Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugs-Preis: Monatlich , Mark, bei Zustellung durch die Boten ,— Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigen-Preis: Die [illegible] Zeile oder deren Raum wird mit [illegible] Pfg., auf der ersten Seite mit [illegible] — Mk. berechnet. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn [illegible]

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Gemeinde-Giro-Konto Nr. [illegible]

Nummer 105 | Freitag, den 8. September 1922 | 21. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Die Auszahlung

der Teuerungszuschüsse an Kriegshinterbliebene- und Beschädigte für Monat September erfolgt

Freitag, den 8. Sept. dss Js., nachm. 1/23—5 Uhr im Rathaus (Kasse).

Ottendorf-Okrilla, am 6. Septbr. 1922.

Der Gemeindevorstand.

Heizberatungsstelle.

Bei den ungeheuer hohen Kosten für Heizstoffe aller Art ist es von großem Vorteil, die zur Verfügung stehenden Feuerungsmittel in rechter Weise auszunutzen. Dies ist nur möglich, wenn sich auch die Brennstellen in gutem, gebrauchsfähigen Zustande befinden. Herr Bezirksschornsteinfegermeister Morgenstern hier Wettinschützstraße hat sich auf Ersuchen bereit erklärt, über diese Fragen kostenlos Auskunft zu erteilen. Er ist in der Regel nachmittags nach 4 Uhr in seiner Wohnung zu sprechen. Bei sich notwendig machenden Besichtigungen von Feuerungsanlagen ist eine Gebühr von 12 Mark zu entrichten.

Die Einwohnerschaft wird ersucht von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen.

Ottendorf-Okrilla, den 6. September 1922.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Zur Schmückung des Gotteshauses, am Erntefest, den 10. September, werden Blumen, Kränze, Guirlanden, Früchte und Erntegaben benötigt.

Spenden werden bis Sonnabend im Pfarramt entgegengenommen.

Früchte und Erntegaben werden zurückgegeben oder für Arme des Ortes verwendet.

Ottendorf-Okrilla, den 7. September 1922.

Der Kirchenvorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Septbr. 1922.

— Wenn der Landtag am 14. September, wie bei der Haltung der Kommunisten kaum mehr bezweifelt werden darf, aufgelöst wird, dann sind die Neuwahlen nach der Verfassung spätestens am 60. Tage nach der Auflösung, also spätestens am 12. November vorzunehmen. Der 12. Novbr. ist ein Sonntag. Als Wahltag kommt also wohl der 5. oder der 12. November in Frage. Die Parteien sind zum Teil schon eifrig mit der Vorbereitung der Neuwahlen beschäftigt. Ob der demokratische Antrag auf Uebernahme der Kosten für die Stimmzettel auf den Staat auf die Tagesordnung vom 14 September gesetzt wird, ist noch nicht bekannt, ebensowenig ob er Aussicht auf Annahme hat.

— Wahlen zur Handels- und Gewerbekammer in diesem Herbst. Die Gewerbekammern hatten beim Wirtschaftsministerium beantragt, die in diesem Herbst anstehenden Wahlen zu den Handels- und Gewerbekammern um ein Jahr zu verschieben, da nach dem bald zu erwartenden Erlasse des Reichsrahmengesetzes für die gesetzlichen Berufsvertretungen ohnehin allgemeine Neuwahlen zu den Kammern stattfinden müßten. Die sächsischen Handelskammern sind dem Antrag der Gewerbekammer nur zum Teil beigetreten. Das sächsische Wirtschaftsministerium hat den Antrag abgelehnt, sodaß die Wahlen in diesem Herbst stattfinden.

— Unter der Ueberschrift: „Eine sächsische Amnestie in Sicht!" meldet ein Dresdner Abendblatt, daß der Wunsch nach einer Amnestie in ganz kurzer Zeit erfüllt werde, und zwar so, daß auf Antrag die in Frage kommenden Strafen erlassen werden. Diese Meldung wird von amtlicher Seite dementiert als in wesentlichen Punkten falsch. Eine Amnestie ist bei den umfangreichen Einzelbegnadigungen überhaupt nicht mehr nötig.

— Während sich die Tschechen in allen deutschen Badeorten so breit wie möglich machen, hat das Revierbergamt in Karlsbad, wie die „Dena" meldet, von allem ihm unterstellten Bergwerken Verzeichnisse von den bei ihnen angestellten Beamten, Praktikanten und Volontären verlangt, die nicht Staatsangehörige der Tschecho-Slowakei sind. Wie die „Narodni Politika" schreibt, wurde diese Maßnahme zu dem Zweck eingeleitet, die Bergbetriebe von allen Reichsdeutschen zu reinigen. Das Blatt hofft, daß diese Maßnahme auch auf die reichsdeutschen Arbeiter in der Tschechoslowakei ausgedehnt wird. — Vielleicht trifft die Reichsregierung einmal Gegenmaßnahmen und „reinigt" die deutschen Kurorte von den sehr laut und unangenehm auftretenden Tschechen.

— Das Saalinhabergewerbe hat unter den heutigen Verhältnissen schwer um seine Existenz zu kämpfen. Nach einer Aufstellung im „Saalinhaber" sind bis jetzt in Dresden und weiterer Umgebung nicht weniger als 63 Säle eingegangen, die meistens für industrielle Zwecke benutzt werden.

— Die gesamte deutsche Presse ist in diesen Tagen gezwungen, die Abonnenten um Bewilligung wesentlich erhöhter Bezugspreise zu bitten. Alle Blätter ohne Ausnahme stehen vor dem großen Sprung ins Dunkle, vor der großen Schicksalsfrage, ob der Versuch der teilweisen Abwälzung der ungeheuerlichen Mehrbelastungen sie vor dem Ruin bewahren wird. Bisher zweimal täglich erscheinende Blätter suchen einen teilweisen Ausgleich durch Einschränkung ihres Betriebes auf einmaliges Erscheinen, aber trotzdem mußten sie gleichzeitig ihren Bezugspreis beträchtlich erhöhen. Die Hamburger Zeitungen haben den Bezugspreis bis zu 250 Mark für den Monat festgesetzt. Berliner Blätter zum Teil bis 300 Mark. Das „Berliner Tageblatt" wirft die Frage auf, ob der Presse in ihrer Gesamtheit heute noch geholfen werden könne, und gibt darauf die Antwort: „Nein!" Für einen großen Teil unserer bodenständischen politischen und heimatlichen Presse gilt das bittere Wort: Zu spät! In wenigen Wochen, längstens Monaten, wird viele wertvolle publizistische Organe das Schicksal unentrinnbar ereilt haben. Mögen die Instanzen, die vor dem Reichswirtschaftsministerium über den Papierpreis zu beschließen haben, bedenken, daß sie beschlossen über das Schicksal der deutschen Presse! — Wie die Entscheidung ausgefallen ist, zeigt das eben herausgegebene Rundschreiben des Druckpapierverbandes wonach der Papierpreis für Monat September auf 85 Mk. per Kilo festgesetzt ist, also noch 15 Mark höher als man angenommen hatte! — Schreibpapier kosten jetzt 1000 Bogen 6000—6600 Mark, also ein einzelner Bogen über 6 Mark.

Dresden. Am Montagabend stürzte in einem Anfall geistiger Umnachtung in einem Hause der Holbeinstraße die 30 Jahre alte Tochter eines Privatus aus einem Fenster in den Hof hinab und wurde schwer verletzt nach der Heil- und Pflegeanstalt gebracht, wo sie schon wiederholt untergebracht war.

— Schwer erkrankt und besinnungslos aufgefunden wurde am Dienstagvormittag in ihrer in der Schulgutstraße gelegenen Wohnung eine 30 Jahre alte, von ihrem Ehemanne getrennt lebende Frau R. mit ihrem dreijährigen Töchterchen. Die Frau hatte abends zuvor Veronaltabletten zu sich genommen und dem Kinde in der Absicht verabreicht mit ihm gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Mutter und Kind wurden nach dem Krankenhause Johannstadt gebracht.

— Auf dem Pirnaischen Platze hatte am Dienstag früh 7 Uhr der 17jährige, in der Haenel-Clauß-Straße wohnhafte Lehrling Br. das Unglück, mit seinem Rade zwischen einen Kraftwagen und einen Straßenbahnzug zu geraten und zu stürzen. Der junge Mann erlitt hierbei einen Bruch des rechten Oberarmes und andere Verletzungen und wurde mit Unfallwagen nach dem Krankenhause übergeführt.

— In der Nacht zum 4. September zwischen 1 und 1/24 Uhr morgens ist aus einer Villa in der Tiergartenstraße durch Einbruch ein größerer Posten Silbersachen, unter anderem Zigarettenetuis, Dosen, Becher, Bestecke, sowie Meißner Porzellanmünzen und eine schwarze Lederhandtasche gestohlen worden. Die gestohlenen Silbersachen sind zum Teil mit Wappen und den Buchstaben O. H. versehen.

Niederlößnitz. Auf dem Zillerplatz fand die feierliche Weihe des Ehrenmals für die Kriegsgefallenen von Niederlößnitz statt. Vereine und Schulen waren mit Fahnen aufmarschiert, zahlreiche Offiziere in Uniform erschienen. Nach der mit Begeisterung von Frau Dr. Hanna Müller gesprochenen Dichtung Rudolf Herzogs „Dank an die Toten" hielt Direktor Erler die erhebende Weiherede. Das von Bildhauer Lehmann und Sohn geschaffene massige Denkmal zeigt 144 Heldennamen. Mit kurzen Ansprachen wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Dem Segensgruß von Pfarrer i. R. Hicke schloß sich die Uebergabe des Ehrenmals an die Gemeinde an. Durch Vorträge des Männergesangvereins „Lyra", Gesänge der Schulen und Choräle des Posaunenchores wurde die Weihefeier reich verschönt.

Coswig. Die hiesige Gemeinde hat ihr Gasanstaltsgrundstück mit den darauf befindlichen Gebäuden mit Ausnahme des Behälters, der bis auf weiteres im Besitz des Elbgaugaswerkes verbleibt, an die Firma Otto Bär (Radebeul) zum Preise von 1500000 Mark verkauft. Die an die Gasanstalt anstoßende Landparzelle, die rund 8000 Geviertmeter groß ist, verbleibt im Besitze der Gemeinde.

Großenhain. Dienstag nachmittag in der zweiten Stunde stürzte der 25 Jahre alte Sohn Karl des Herrn Dachdeckers Jäger, hier, vom Dache des Reinholdschen Grundstücks und zog sich blutende Verletzungen am Kopf und den Knien zu. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Verunglückte war mit Ausbesserungsarbeiten auf dem Dach beschäftigt. Dabei ist der Strick, an dem die Leiter befestigt war, gerissen, wodurch der Absturz veranlaßt wurde. Jäger besaß noch die Geistesgegenwart, sich an der Dachrinne einen Augenblick festzuhalten, wodurch der Sturz etwas abgeschwächt wurde.

Königstein. Verursacht durch die Schwankungen, welche die Bewertung der Mark in den letzten Wochen erfahren hat, läßt eine hiesige große Holzfirma ihr Werk 14 Tage lang stillstehen. Auch im nahen Hütten ist ein mittleres Sägewerk fast dem Stillstand nahe, da der Besitzer den Betrieb auf das äußerste beschränkt hat, weil ihm die Holzbeschaffung aus der Tschechoslowakei infolge des hohen Kronenkurses immer mehr erschwert wird.

Leipzig. Die Arbeitsgemeinschaft der Gastwirte Leipzig-Stadt und -Land teilt mit: Die Brauereien haben die Bierpreise, nachdem sie schon vor etwa zehn Tagen um 33 1/3 v. H. erhöht worden waren, um weitere 50 v. H. erhöht. Dadurch hat nach genauester Berechnung aller weiteren gestiegenen Unkosten der Bierpreis auf 18 Mark für ein Glas festgesetzt werden müssen.

Frankenberg. Von der Polizei überrascht wurde in einem hiesigen Restaurant eine Spielergesellschaft, die unerlaubte Spiele bei hohen Einsätzen spielten. Die Personalien der Spieler wurden festgestellt und der vorgefundene hohe Spielbetrag beschlagnahmt.

Falkenau. Der Otternfänger Max Neupert hat in der Nähe von Falkenau, Hammer-Leubsdorf usw. 13 Kreuzottern, und darunter recht lange Exemplare (etwa 70 Zentim.) gefangen.

Plauen. Am Montag vormittag in der 12. Stunde hatte ein hiesiger Geschäftsmann seinen 15jährigen Lehrling Erich Hüttner mit einem Geldbetrage von 24585 Mark nach der Gewerbebank geschickt, um den Betrag dort einzuzahlen. Von dem Gange ist der Bursche nicht zurückgekehrt und hat auch das Geld nicht eingezahlt. Offenbar ist er flüchtig geworden.

— Hier wurden zwei tschechische Aufkäufer festgenommen. Die Betreffenden hatten in Berlin einen großen Posten Handwerkszeug, ferner Bleistifte, Kleidungsstücke und andere Gebrauchsgegenstände im Werte von etwa 80000 Mark aufgekauft, um die Waren über die Grenze zu schmuggeln. Diese Waren konnten ihnen auf dem Zollamte wieder abgenommen werden. Die Zollstrafe betrug über 1 1/2 Million Mark.

— Am Mittwoch sind wiederum 12 Ausländer wegen unbefugter Warenausfuhr verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt worden. Die Waren haben einen sehr großen Wert.

— Im nahen Ullersreuth ist das Stallgebäude und die Scheune der Witwe Gerber niedergebrannt. Sämtliche Vorräte der neu eingebrachten Ernte, Geräte und landwirtschaftliche Maschinen sind vernichtet.

Markneukirchen. Dieser Tage ist in Rohrbach (zwischen Landwüst und Brambach) ein Pascherdepot ausgehoben worden, in dem eine Anzahl Pascher verhaftet, über 300000 Mark Bargeld und eine Unmenge Waren beschlagnahmt werden konnten.